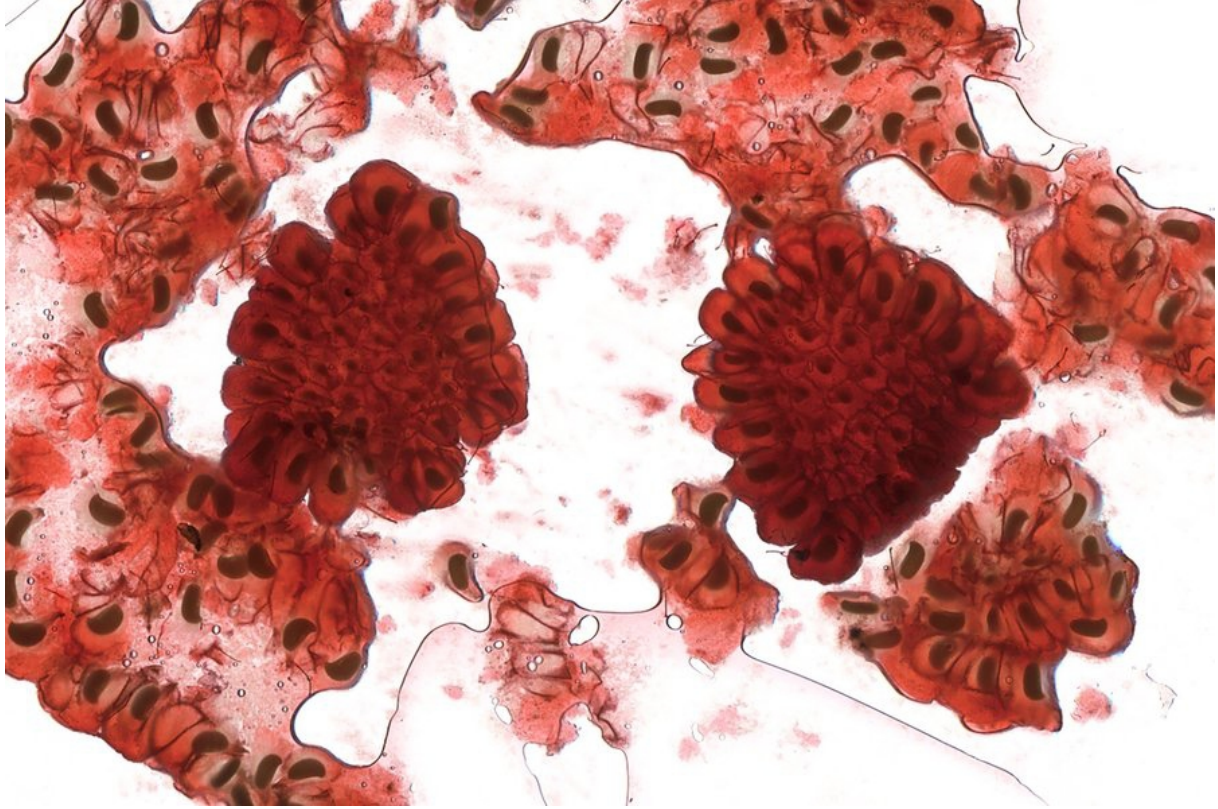


Rudimentär | Die Marmeladenesser

Zwei Einakter aus dem frühen 20. Jahrhundert von frappierender Aktualität und sprachlicher Brillanz



© Julia Runge

Eine Ko-Produktion vom Theater am Rand und Benjamin Zock

Rudimentär

von August Stramm

In Erinnerung an Peter Brasch

Ein Ehepaar haust in einer Berliner Dachkammer. Die Einsicht in das allgemeingültige Gesetz *Geld ist gleich Leben* verlangt danach, einen Schlussstrich zu ziehen. Die einfachste Lösung? Jashahn uffjedreht! Allerdings entpuppt sich der Weg in den Freitod als Hürdenlauf: Zunächst will eine halbvolle Flasche Schnaps geleert werden, dann versperren einige Zigaretten, ein Hund und frische Wäsche, die noch nicht aufgezogen ist, den Weg ins Himmelreich. Spätestens mit dem Eintreten des solventen Hausfreundes in die Dachkammer ist klar: Heute wird nicht gestorben, heute wird gelebt! Und schließlich ist auch noch die profane Frage zu klären: „Wo ist denn der Jas?“

Die Marmeladenesser

nach der Erzählung von Hans Henny Jahnn

Uraufführung

Inge Tidemand ist alleinerziehende Mutter und kocht für ihren pubertierenden Sohn Harald Marmelade. Entgegen dem Zeitgeist und geprägt von wissenschaftlichen Studien träumt

Harald von einer allumfassenden Völkerfreundschaft, genannt Kommunismus. Zu einer spontan veranstalteten Verköstigung ihrer hausgemachten Leckereien lädt Strohwitwe Tidemand den Milchburschen und den Bäckergehilfen ein. Die anfänglich scheu geführte Konversation der drei jungen Männer entwickelt sich zu einer politischen Debatte um die Zukunft Europas, die in einem Exzess endet: „Welche Vernunftbegabten wollen denn noch glauben, mit Gewalt kann Europa die Erde regieren?“

Dem Stück liegt eine Hans Henny Jahnns Roman *Perrudja* entnommene Erzählung zugrunde. Mit freundlicher Genehmigung vom Hoffmann und Campe Verlag.

Förderer: Land Sachsen-Anhalt, Stiftung für den Landkreis OPR und Landkreis OPR

Informationen

Es spielen:

Rahul Chakraborty

Susanne Jansen

Carla-Frieda Nettelbreker

Lilly Roitsch

Michael Rothmann

Regie:

Benjamin Zock

Bühne und Kostüm:

Christian Dillner

Franziska Müller

Zwischen den beiden Einaktern gibt es eine Pause.

Eintritt: 10 / 15 €. Wir bieten zwei Preisklassen, zwischen denen jeder frei wählen kann.